

Stettiner



Zeitung

No. 107.

Morgen-

Sonabend den 3. März.

Ausgabe.

1860.

Preußen und Deutschland.

Preußen ist seiner Lage, wie seiner Geschichte nach eine europäische Großmacht. Zwischen Frankreich und Rußland gestellt, an Oestreich grenzend und mit England befreundet und benachbart, steht Preußen mit den übrigen vier Großmächten in engster Beziehung, in lebendigstem Verkehr und kann ohne Preußens Mitwirkung keine europäische Frage zur Entscheidung kommen. Aber andererseits ist Preußen nach der Größe seines Areal, nach der Zahl seiner Bewohner im Vergleich mit den andern Großmächten zu klein, in Bezug auf seine Grenzen zu zerstückelt und exponirt, um diese Stellung fortdauernd, frei und selbstständig behaupten zu können. Nur eine starke moralische Anstrengung, nur eine Anspannung aller finanziellen und physischen Kräfte seiner Bewohner kann Preußen auf der Höhe erhalten, welche es jetzt einnimmt.

Unter solchen Umständen ist es natürlich, daß Preußens Fürsten und Räte sich sehnen nach einer Vergrößerung des Staates, daß ihre Blicke, ihre Wünsche hingelenkt sind auf die deutsche Frage, auf das deutsche Volk, welches ihnen mit entsprechenden Wünschen, mit gleicher Sehnsucht entgegenkommt. Denn auch Deutschland könnte nach seiner ganzen Lage, nach der Zahl seiner Bewohner das mächtigste Reich Europas sein, und ist es in früheren Zeiten gewesen. Jetzt aber, durch die Schuld seiner Fürsten, jetzt nach dem Gange der Geschichte, ist es ein ohnmächtiges, durch innere Zwietracht geschwächtes Land, welches eine Beute zu werden droht der listernen Nachbarn. Das fühlt, das erkennt jeder Deutsche; deshalb ertönt von allen Seiten der Ruf nach Einheit, der Ruf nach einer Neugestaltung Deutschlands.

Deutschland soll eins werden, das fordert jeder wahre Deutsche, der noch ein Herz hat für sein Vaterland, Deutschland soll ein Staat werden, von einem Fürsten beherrscht, von einer Idee geleitet und getragen, das ist der Wunsch aller, welche nicht über ihr eigenes Interesse das Wohl des Vaterlandes vergessen und verachten. Deshalb sind Aller Blicke gerichtet auf den größten rein deutschen Staat, auf Preußen, dessen Fürsten und Stämme am tiefsten von der nationalen Idee begeistert und durchdrungen sind, auf Preußen, welches mit den zerstückelten Gliedern seines Staates schon jetzt das ganze Deutschland durchdringt, welches mit seinem Heere schon jetzt das ganze Deutschland schlägt und durch die Entwicklung seiner Staatsorganismen am meisten den Wünschen der übrigen Deutschen entgegenkommt.

Preußen ist ohne Deutschland zu klein, das fühlt jeder Preuße, Deutschland ist ohne Preußen zu schwach, das fühlt jeder Deutsche. Darum Preußen und Deutschland vereint zu einem Staate, zu einem Volke, das soll Streben sein jedes Preußen, jedes Deutschen, soweit die deutsche Zunge klingt.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung am 1. März.

Ein Antrag des Abg. v. Morawski (gleichlautend mit dem vom Fürsten W. Radziwill im Herrenhause eingebrachten) — das Haus wolle der Regierung empfehlen, „die exceptionelle Behandlung des landwirtschaftlichen Kreditwesens im Großherzogthum Posen überhaupt aufheben zu lassen; insbesondere aber die seit Jahren nachgesuchte Befugnis zu einer weiteren Beleihung der beleihungsfähigen Güter nicht länger zum offenbaren Nachtheile sämtlicher Interessenten, des alten landwirtschaftlichen Kreditvereins an Bedingungen zu knüpfen, welche sie wesentlich beeinträchtigen“ — geht an eine besondere, aus 14 Mitgliedern zu bildende Kommission.

Der Gesetzentwurf, die Aussicht der Bergbehörden über den Bergbau und das Verhältnis der Berg- und Hüttenarbeiter betreffend, gelangt noch einmal im Ganzen zur Abstimmung und wird angenommen.

Der zweite Petitionsbericht der Tagesordnung ist der vierte der Petitions-Kommission. Es handelt sich zunächst um die Ublische Petition wegen der Korporationsberichte für die freie Gemeinde in Magdeburg, welche Petition, „so weit dieselbe die Verleihung der Rechte einer juristischen Person betrifft“, nach dem Vorschlage der Kommission der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden soll.

Abg. Mathis (Barnim): Wenn Fragen im Hause zur Sprache kommen, welche das kirchliche Gebiet betreffen, so folge jeder seiner subjektiven Ansicht: er spreche deshalb nicht im Namen seiner politischen Freunde. Er habe sich stets gegen jeden polizeilichen Eingriff und Druck ausgesprochen, allein man müsse anerkennen, daß die Lebensfähigkeit der Gemeinde sich nur so lange erhalten habe, als der polizeiliche Druck stattgefunden; als der Druck weggefallen, sei sie verrottet. Er empfehle die Tagesordnung, weil auf Grund des Art. 13 der Verfassung es darauf ankomme, ob die Magdeburger Gemeinde eine Religions-Gesellschaft sei. Da gebe ein Ausspruch Ublisch's selbst den Aus-

schlag; er sage, der Glaube an Gott sei in ihrer Gemeinschaft eine offene Frage. Eine solche Gemeinschaft könne keinen Gottesdienst halten und könne auch nicht als Religions-Gesellschaft gelten.

Kultusminister v. Bethmann-Hollweg ersucht, den Kommissions-Antrag abzulehnen.

Bei der Abstimmung wird die einfache Tagesordnung des Abg. v. Blandenburg mit großer Majorität angenommen. Dagegen stimmt nur der größte Theil der Fraktion Vinde und einige Mitglieder der Fraktion Mathis, die Minister stimmen mit der Majorität.

Die letzte Petition ist die von 383 Einwohnern Breslau's wegen Befürwortung des nationalen und konstitutionellen Interesses Italiens durch unsere Regierung auf einem eventuellen Kongresse.

Die Kommission deutet ihre nationalen Sympathien in dieser Sache, namentlich ihre Abneigung gegen jede Intervention, bestimmt an, beantragt aber Tagesordnung, weil sie die Uebereinstimmung der Regierung mit ihrer Ansicht und der des überwiegenden Theiles des preussischen Volkes nicht bezweifelt und weil sie von Petitionen im entgegengesetzten Sinne keine Kenntnis hat.

Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v. Schleinitz (es entsteht eine Bewegung in der Versammlung): Der vorliegende Gegenstand ist mindestens eine starke Anomalie; denn es kann nicht für geeignet erachtet werden, daß eine Petition, und wenn sie auch von sehr vielen Personen ausgeht, die Veranlassung gebe, die wichtigsten Fragen der auswärtigen Politik zum Gegenstand parlamentarischer Erörterung zu machen. Will das eine oder das andere Haus eine solche Erörterung, dann, glaube ich, verlangt es die Würde des Hauses und schon das Interesse der Sache, daß das Haus selbst die Initiative ergreift oder eine von der Staatsregierung gebotene Gelegenheit benützt. Die Petitions-Kommission hat es darum für angemessen erachtet, die Tagesordnung vorzuschlagen, ohne den Gegenstand selbst eingehend zu behandeln; eine Erörterung der Frage hätte die Kommission auf ein Gebiet geführt, welches ihr fern liegt. Ich wünsche, daß das Haus dem Beispiele der Kommission folge und die Tagesordnung beschliesse, ohne in eine nähere Diskussion über den Inhalt der Petition einzugehen. Der vorliegende Fall wird alsdann ein lehrreiches Präcedens für die Zukunft sein.

Abg. v. Vinde: Den Ausführungen des Ministers gegenüber muß ich bemerken, daß den Petenten ja kein anderer Weg als derjenige der Petition offen steht. Nach Ansicht der Petenten handelt es sich um eine wichtige Landesangelegenheit; ihr Recht, dieselbe zur Sprache zu bringen, kann ihnen also nicht beschränkt werden. Ob das in mancher Hinsicht bequem oder unbequem ist, das ist eine andere Frage. Das Haus hat es ja in der Hand, durch den Uebergang zur Tagesordnung etwaige ungereimte Diskussionen zu beseitigen. Auch die Regierung, die stets durch einige Mitglieder mit dem Hause in Verbindung steht, kann dasselbe Mittel anwenden lassen. Der Minister des Auswärtigen hat nun gesagt, es sei des Hauses nicht würdig, eine so wichtige Frage bei einer einzelnen Petition zu verhandeln. Aber auf welche andere Weise können wir denn solche Fragen erörtern? In England ist es möglich; bei uns hemmt die Geschäftsordnung jede solche Diskussion, wenn keine bestimmte Anträge vorliegen; Interpellationen genügen ebensowenig; sie sind nur Fragen, die beantwortet werden. Wie können wir auf einem anderen Wege eine Regierung, mit der wir im Allgemeinen einverstanden sind, stärken und zum Beharren ermuntern? So lange die Geschäftsordnung in ihrer jetzigen Gestalt besteht, wüßte ich nicht, wie wir uns anders als bei Gelegenheit von Petitionen mit derartigen Fragen beschäftigen können. Man kann bei solcher Gelegenheit Manches aussprechen, was man auf dem Herzen hat.

Nachdem der Redner eine längere Beleuchtung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse folgen läßt, schließt er unter lebhaftem Bravo:

Ich habe das innige Vertrauen zu dem jetzigen Minister des Auswärtigen, daß er diesen Anschauungen entsprechend seine Politik machen wird.

Minister v. Schleinitz: Ich muß bei meiner früheren Ansicht über die Art der Behandlung der Petitionen beharren; es wäre richtiger, zweckmäßiger, konstitutioneller gewesen, keine politische Diskussion zu veranlassen; da es aber dennoch geschehen, so will ich nicht ohne Noth schweigsam und zugeknöpft erscheinen, sondern Ihnen das Wenige sagen, was zu sagen ist. — Der Vorschlag eines Kongresses ist, wenn auch nicht formell aufgegeben, doch in neuester Zeit sehr entschieden in den Hintergrund getreten, wegen Meinungsverschiedenheiten, die von solchen förmlichen Beratungen keinen günstigen Ausgang erwarten ließen. Inzwischen sind die Kabinette bemüht gewesen, diese Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen und den Boden einer gemeinsamen Berathung zu gewinnen. Diese Bemühungen, welche neuerdings einen Ausdruck in entsprechenden Schritten der Höfe von Berlin und Petersburg

gefunden haben, sind leider nicht von dem gewünschten Erfolg begleitet gewesen. Daß Italien, ein wichtiges Glied des europäischen Staatenbundes, nicht bloß zur faktischen Verübung, sondern auch in den Besitz legaler und geordneter Zustände gelange, ist ein großes europäisches Interesse; zu einem solchen Zwecke wird Preußen seine nachdrücklichen Bemühungen niemals versagen können. Unsere wichtigste Aufgabe wird die sein, daß nicht neue Verwickelungen unter den großen Mächten entstehen, kein neuer großer Krieg über Europa heraufzieht.

Nach einigen tatsächlichen Bemerkungen der Abgeordneten Reichensperger, Prittwitz, v. Vinde wird die Tagesordnung angenommen.

Deutschland.

r. Berlin, 2. März. Der Herr Minister des Innern beabsichtigt binnen Kurzem dem Abgeordnetenhaus eine neue Kreisordnung vorzulegen, welche den bisher auf den Kreistagen fast gar nicht vertretenen Ständen der Städte und Bauern endlich gerecht werden dürfte. Die ländlichen Bewohner sollen nach der Größe des Areal ihrer Besitzungen, die Städte nach der Zahl ihrer Bewohner auf dem Kreistage vertreten werden und gewinnt damit also das Dominiren eines einzelnen Standes auf den Kreistagen sein Ende.

Die Beschlagnahme der Korrespondenz Alexander v. Humboldts an Barnhagen von Ense erregt hier das größte Befremden. Wenn solche gediegenen Schriften von einem Manne, den die ganze gebildete Welt einstimmig für den größten Gelehrten unserer Zeit anerkennt, wenn Alexander von Humboldt, dessen milder und lebenswürdiger Charakter zu seinen Lebzeiten Niemand verletzt hat, nicht einmal nach seinem Tode vor Konfiskationen gesichert ist, dann ist die Presse, wie es uns scheint, in einem noch sehr beklagenswerthen Zustande.

Berlin, 2. März. Es lag nahe, daß Frankreich in Bezug auf die nach Paris gegangenen Noten Preußens und Rußlands sich seine Antwort bis zu der erwarteten Erklärung Englands vorbehalt, wie dies eine londoner Depesche wissen will, da Frankreich sich über Englands Ablehnung nicht täuschen konnte. Daraus ist wahrscheinlich die irrthümliche Nachricht entstanden, daß Rußland und Preußen Gegenanträge, den vier englischen gegenüber, gemacht hätten, was hier mit Bestimmtheit bestritten wird. Solche Gegenanträge sind nicht gemacht worden. Auch ist die Versicherung des „Nord“ und anderer Blätter, daß die Noten Preußens und Rußlands identisch wären, nicht richtig. Preußen hat der Konferenz in bedingter Weise, mit dem Vorbehalt und in der Voraussetzung, daß dieselbe geeigneten Anklänge fände, zugestimmt, was augenscheinlich die Zustimmung sowohl Englands als Oestreichs im Auge hatte. Irrig ist endlich, daß russisch-preussische Noten in Turin sich gegen die Annexion ausgesprochen hätten. Die russischen Kundgebungen der letzten Zeit waren nur etwas legitimistisch gefärbt. Obgleich die Konferenz als gescheitert angesehen wird, ist dies alles doch zur Orientirung von Interesse. Was Englands Ablehnung der freien Konferenzen angeht, so kommt nicht in Frage, ob die englische Antwort schon officiell eingetroffen ist. Der Streit darüber wäre eben so müßig, wie neulich die Polemik über die österreichische Nicht-Annahme der englischen vier Punkte war. Man weiß durch vorläufige Mittheilungen aber in sicherer Weise, daß England die von Rußland vorgeschlagenen freien Konferenzen aus dem angeführten Grunde nicht annimmt, die freien Konferenzen also nicht zu Stande kommen werden. — Vor einigen Tagen meldete das frühere Organ Disraelis, die londoner „Press“, Sardinien begegne der französischen Forderung wegen Savoyens mit dem Einwurf, daß die Lombardei ohne das Festungs-Biereck keinen genügenden Ersatz biete. Aus guter Quelle wird diese Notiz bestätigt.

— Das Landwehr-Stamm-Bataillon (Ortelsburg) des 34. Infanterie-Regiments marschirte heute früh gegen 6 Uhr, mit dem Musf-Korps des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments an der Spitze und geführt von dem Bataillons-Kommandeur, Major von Korpffleisch, vom Ordonnanzhause aus nach dem Anhalter Bahnhofe, woselbst es sich auf dem Perron en parade formirte. Um halb 8 Uhr erschienen Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm, begleitet von dem General-Feldmarschall von Wrangel, dem Stadt-Kommandanten, General-Major von Alvensleben und dem General-Major von Manteuffel. Sr. Königliche Hoheit der Prinz-Regent gingen, gefolgt von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm und den übrigen hohen Militärs die Front entlang und musterten darauf die einzelnen Glieder. Unter den Klängen des Alexander-Marsches bestieg alsdann das Bataillon die Wagen. Ihre K. K. H. unterhielten sich während dieser Zeit mit dem Offizier-Korps und richteten auch verschiedene Fragen an die Mannschaften. Um 8 Uhr setzte sich der Ertrazug in Bewegung, worauf J. K. H. der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm zur Stadt zurückkehrten. Das Bataillon geht zunächst nach Erfurt und von dort aus nach Mainz.

Nachen, 29. Februar. Bei der gestern für den Kreis Heinsberg abgehaltenen Landrathswahl wurde beim ersten Scrutinium Herr Bürgermeister Paulsen, beim zweiten Herr Regierungs-Assessor Abels hier selbst und beim dritten Herr Regierungs-Assessor Janssen, jetzt in Stettin, gewählt.

Italien.

Der „Nord“ meldet aus Berlin vom 28. Februar: „Hier geht das Gerücht, der Großherzog von Toskana sei im strengsten Infognito am 22. Februar in Berlin eingetroffen und am 23. in Sanssouci gewesen, um Ihre Majestät die Königin, seine erhabene Verwandte, zu besuchen.“ (Dieses Gerücht wird der Elberfelder Zeitung als Thatsache gemeldet.) Die italienische Frage befindet sich dadurch, daß Frankreich plötzlich mit den Legitimisten aller Orten Front gegen die Vereinigung Toskanas mit Sardinien macht, entziehen in Rücksicht. England ist nach wie vor für die Vereinigung, Frankreich habe dieselbe bestimmt noch am 31. Januar 1860 gewollt, und Preußen und Rußland hätten bis dahin, eben weil sie die Restauration nicht durchsetzen konnten, ohne den Frieden Europas zu gefährden, nicht grade gegen die Annexion gewirkt. Der Correspondent des „Nord“ gibt zu verstehen, Cavour werde wohl Schuld an dem jetzigen Umschwunge sein.

Turin, 26. Februar. Die Depeschen aus Frankreich sind angekommen, und sie sind so entschieden abgefaßt, daß man ihnen, wenn auch nicht den Namen eines Ultimatums, so doch den einer kategorischen Aufforderung beilegen kann, die ihre Diskussion ausschließt. Graf Cavour fügt seinerseits sich in die Nothwendigkeit, hat aber zugleich erklärt, daß die endgültige Entscheidung vom Willen der Bevölkerung in Mittel-Italien abhängen müsse. Man ist hier in großer Aufregung, und in Mittel-Italien wird man, so glaubt hier Alles, sofort zur Befragung der Suffrage-universel schreiten. Auch die Meinung, daß die römische Regierung im Falle der Annexion sofort einschreiten werde (?), erhält sich, und die kriegerischen Conjecturen spielen daher wieder eine Hauptrolle. Aus Rom schreint man, daß der Carneval dort sehr traurig ausgefallen und die Gemüther sehr erregt sind. Wie wenig man dort jetzt auf Frankreichs Rath und Wunsch gibt, erhellt auch aus folgenden Umständen: General Goyon hatte dem Polizei-Minister vorgeschlagen, während der drei letzten Tage die Masken in den Straßen zu gestatten, und verbürgte sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung und überhaupt für einen ganz ruhigen Verlauf der Festlichkeit; die päpstliche Regierung hat sich geweigert. Das Publikum legt auf jede Weise, wo eine negative Demonstration möglich, seine Unzufriedenheit an den Tag. Die Unterhandlungen mit Frankreich haben bisher zu keinem Resultate geführt, und der päpstliche Stuhl will weder von einem Vikariat noch von einem sonstigen derartigen Arrangement etwas wissen.

Frankreich.

Paris, 1. März. Die Einmütigkeit, mit welcher alle Parteien, Lord J. Russell voran, sich gegen die savoyische Annexion ausgesprochen haben, macht hier einen unangenehmen Eindruck, der dadurch nicht gemindert wird, daß die Niederlage für die Kaiserliche Politik keineswegs gleichzeitig eine Niederlage für das Ministerium ist.

Die jüngste Verfügung des Kriegs-Ministers, wonach die Soldaten künftig nicht mehr in der Kaserne, sondern in den betreffenden Pfarrkirchen die Messe hören sollen, hat in der Armee einen ziemlich starken Eindruck hervorgebracht, und man sagt, daß selbst vier Marschälle bei dem Kaiser dagegen Vorstellungen gemacht hätten. Es sind dies die Marschälle Castellane, Mac Mahon, Niel und Magnan.

Provinzielles.

* Die öffentlichen Blätter berichten über einen im Kreise Schlochau, Regierungsbezirk Marienwerder, eingetretenen Nothstand, der die Befürchtung des Ausbruchs einer Typhus-Epidemie nahe bringe. Die durch mehrere Unglücksjahre, Mißwachs, Heuschrecken u. s. w. herbeigeführten bedenklichen Zustände in dem gedachten Kreise sind der Aufmerksamkeit der Regierung nicht entgangen und es sind die zur Abwendung noch größerer Gefahren geeigneten Maßregeln unverzüglich getroffen worden. — Um der allgemeinen Arbeitslosigkeit zu steuern und den zumeist bedrohten Ortsgemeinden in dem nördlichen Theile des Kreises, von Baldenburg bis östlich zur König-Büttower Chaussee, Gelegenheit zu lohnender Arbeit zu geben,

Vom Bord der Arcona.

(Schluß).

Auch die Umgegend von Southampton hat ihre Merkwürdigkeiten und Landpartien sehr genussreich. Das Wetter ist meist so mild, wie bei uns im März und April, und die Lorbeerbüsche, die Wiesen und viele Bäume haben ihr Grün nicht verloren, sondern nur dunkler gefärbt. Ueberall blühen die elegantesten Landhäuser, mit dem unübertrefflichen Comfort, der den Engländern eigen ist, hervor und fast nirgends trifft man auf die Spuren jenes bitteren Elends, welches die Freude an der Natur so oft durch die Erinnerung stört, daß die ganze Welt doch nur eine concordia discors ist.

Etwa eine deutsche Meile aufwärts an der Küste liegt die Ruine eines Klosters Netley Abby. Wer könnte eine solche Gelegenheit vorbeigehen lassen, sich von den Geistern des Mittelalters ein wenig anwehen zu lassen, noch dazu auf einer Reise nach Japan. Ich fand denn auch die alte Abtei über alle Erwartungen schön. Ihre ehrwürdigen Mauern, welche, wie sich gebührt, wohl 8' dick sind und aus einem weißgrauen Sandstein bestehen, erheben sich an vielen Stellen wohl noch 40' hoch und sind von einer Menge echt gothischer Spitzbogenfenster und Portale durchbrochen. Deutlich erkennt man die Kirche, das eigentliche Kloster, den Hof. Mehrere Gewölbe sind noch erhalten, so wie eine halbschalenförmige Wendeltreppe, die in die Reste des zweiten Stockes hinaufführt. Das Ganze ist voll der üppigsten Vegetation. Ein Wald dicker Buchen ist in dem Schiff der Kirche und allen offenen Räumen aufgewachsen, Epheu und wilder Wein hat das Gemäuer vielfach mit einer Fülle bekleidet, welche es ganz

ist bereits im vorigen Monat der Bau der Chaussee von Baldenburg bis zur pommerschen Grenze, auf Rummelsburg zu, angeordnet und der dazu nöthige Geldbedarf angewiesen worden, und es steht zu erwarten, daß die Beendigung dieser Strecke noch im Laufe dieses Jahres werde herbeigeführt werden. Außerdem haben die Stände des Kreises Schlochau die Fortsetzung der Kreis-Chausseebauten zwischen Hammerstein und Preuß. Friedland beschlossen. Dem augenblicklichen Mangel, so wie den noch für die nächste Saatzeit zu erwartenden schlimmeren Folgen der vorjährigen Missernte wirksam zu begegnen, wird von der Regierung im Vereine mit den Kreisständen Vorkehrungen getroffen werden, auch wird die öffentliche Wohltätigkeit, welche von verschiedenen Seiten aufgerufen worden ist, zur Linderung der Noth beizutragen nicht verfehlen. Die Besorgnis wegen Ausbreitung einer typhösen Epidemie ist, nach den neuesten amtlichen Berichten, unbegründet, indem zwar in einer Ortschaft des Kreises, die jedoch nicht in dem eigentlichen Nothstandsbezirk liegt, Typhus-Erscheinungen vorgekommen, im Uebrigen aber der Gesundheitszustand im Kreise im Allgemeinen befriedigend, auch eine größere Sterblichkeit gegen früher nicht zu bemerken gewesen ist.

* Stargard, 1. März. In der gestern begonnenen und heute beendigten Schwurgerichts-Sitzung wurde der Kammerrathen-Rendant Schäfer aus Pyritz vor den Geschworenen der Anschuldigung von Kassengeldern für schuldig befunden und vom Gericht zu 4 Jahre Zuchthausstrafe verurtheilt.

In der Sitzung am Montag war der Handlungsdiener Rosenow von hier der Urkundenfälschung für schuldig erkannt und zu 6 Monat Gefängnis und 50 Thlr. Geldstrafe verurtheilt.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 2. März. Heute Abend trat der neue Rabbiner Herr Treuhertz in sein neues Amt ein. Herr Louis Levi, in seiner Eigenschaft als Repräsentant und Vorsteher der Synagoge und Schule, führte ihn mit wenigen Worten in seine neue Stellung ein und übergab ihm die Stätte seiner künftigen Wirksamkeit, wobei Herr Levi zugleich die Andeutung machte, daß wenn der neue Rabbiner Änderungen in der äußeren Form des Gottesdienstes, die dem Wesen und dem Ritual nicht entgegen wären, vorschlagen würde, die Gemeinde gewiß ihre Zustimmung geben würde. — Einige recht gut ausgeführte, zu dieser Feier besonders arrangirte Knabenchöre begleiteten dieselbe. Bemerkenswerth dürfte noch sein, daß zum ersten Male Orgelbegleitung sowohl die Chöre, wie die übrigen Gesänge unterstützte.

* Von heute ab bleibt auch das Oer- und Mühlenhor bei Nacht dem Verkehr geöffnet.

* Im Verlage von Th. von der Nahmer erscheint jetzt das erste Heft einer neuen philosophisch-ästhetischen Zeitschrift, herausgegeben von Ludwig Giesebrecht, Professor am hiesigen Gymnasium, unter dem Titel „Damaris“. Dasselbe enthält folgende Abhandlungen: Vom Schweigen — Philipp Champagne und Stephan Murillo — Die Poesie und die Sprache — Die Gitanilla des Cervantes — Raphaels Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi. Die vielen Freunde und Schüler des Herausgebers machen wir auf dieses wichtige Werk aufmerksam, in dem derselbe die Ereignisse seines Lebens und Studiums niederzulegen gedenkt. Jährlich werden vier Hefte zum Preise von 15 Silbergroschen erscheinen.

* Kriminal-Verhandlung vom 2. März. Der Arbeiter Albert Brenner von hier wird angeklagt, der Wittve Wellnisch aus deren Stall, in welchen er sich eingeschlichen, eine fast neue Pferdedecke, die 1 Mt. 20 Sgr. gekostet, gestohlen und an den Fuhrmann Brüssow für 15 Sgr. verkauft zu haben. Obgleich er bestreitet, derjenige gewesen zu sein, welcher die Decke verkauft, wird dies doch festgestellt und er, da er bereits 3mal wegen Diebstahls bestraft, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 J. Zuchthaus und 2 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Eine von den vielen Personen, die unter der Maske des Kleinhandels oder des Bettelns hauptsächlich das Handwerk des Stehlens betreiben, ist bei dessen Ausübung ergriffen, die verehel. Arbeiter Haase, geb. Roske aus Kupfermühl; sie ist schon viermal wegen Diebstahl bestraft, darunter einmal mit Zuchthaus. Am 28. Dezember v. J. hatte sie der verehel. Tischler Komatschek zu Züllichow aus deren Küche 3 Säcke entwandt und war dabei ergriffen worden. Es werden mildernde Umstände nicht angenommen und gegen sie auf 2 1/2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Polizei-Aufsicht erkannt.

verbirgt. Er ist in die Höhe gestiegen und blickt über die Mauer hinweg, bis ihm das Gras und solidere Gewächse den Boden streitig machen, er rankt sich um die Fensterkreuze mit ihren Schnörkeln und ist sogar in eine Zelle des zweiten Stockes hineingeklettert. Hier nimmt nun die leichte Pflanze des Bacchus die ganze Wand ein, die vielleicht sonst einem schweinselbenern Augustinus oder doctor subtilis zur Nüchternheit gedient hat. Wie schön sich dieses Grün auf dem weißlichen Stein macht, wie träumerisch das ferne Rauschen des Meeres und der Gesang der Waldbögel tönt, wie wohlthuend die Stille und Weihe des farbigen Waldlichtes herabschneit, wie unvermeidlich endlich die Neminiscentzen an Walter Scotts Kloster und Abt sich herausdrängen, braucht keinem Deutschen beschrieben zu werden. Wir kletterten stundenlang in dem alten Gemäuer umher, das einen Raum von gewiß zwei Morgen füllt, entdeckten immer neue Merkwürdigkeiten, die wir uns zu zeigen hatten und gingen endlich ab. Leider fand ich keine einzige Inschrift und habe über die Geschichte des Klosters nichts weiter gehört, als daß es seit Heinrich VIII. allmählig vernachlässigt und dadurch verfallen sei.

Nicht weit von diesen romantischen Denkmälern der Vorzeit zeigen sich die Umrisse eines nicht minder merkwürdigen Denkmals unserer industriellen Zeit, nämlich jenes vielbesprochenen See-ungeheues des „Great Eastern“, der eine Meile in See liegt. Die ungeheuren Dimensionen, die großartigen Räume dieses wunderbaren Schiffes sind so oft beschrieben, daß ich darüber nichts mehr sagen will. Aber schön kann man den ganzen Bau nicht nennen. Der ungeheure Rumpf sieht aus wie eine kleine Insel und seine sechs Masten erinnern unweigerlich an Pferdegerenne und Gartenfeste. Dabei trägt man sich hier mit dem Gerüchte, daß

Der Matrose Friedr. Carl Thielke in Jansenitz hatte sich am 29. November v. J. im Krüge zu Jansenitz befunden, in welchem einer seiner Freunde, ein gewisser Berg, mit dem Arbeiter Arndt wegen eines Mädchens in Streit gerieth. Der Letztgenannte ging Abends um 9 Uhr mit dem Mädchen nach Hause, als hinter ihnen ein Mensch von großer Statur hergelaufen, und den Arndt mit einem Steine oberhalb des linken Auges schlug und demselben eine so bedeutende Verletzung beibrachte, daß er 14 Tage arbeitsunfähig war. Sowohl Arndt, wie das Mädchen, die unverehelichte Nedel, bezeugen heute, daß die Person, welche Arndt geschlagen, der Thielke gewesen. Er wird wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Die unverehelichte Malwine Louise Oliba Schäkel von hier, ein unter Kontrolle der Sittenpolizei stehendes Frauenzimmer, sollte am Abend des 7. September von dem Polizeisergeanten Berlin verhaftet werden, denn sie 10 Sgr. anbot, wenn er sie freilassen wolle. Wegen versuchter Bestechung eines Beamten wird neben der Konfiskation der 10 Sgr. eine 3tägige Gef.-Strafe gegen sie erkannt.

In einer Anklagesache gegen den Arbeiter Brendlin, welche schon einmal wegen Ausbleibens des Zeugen Klein ausgesetzt werden mußte, wurde gegen den Letzteren, der wieder nicht erschienen war und eine abermalige Vertagung dadurch herbeiführte, eine Strafe von 5 Thlr. oder 3tägige Gefängnisstrafe festgesetzt. — Eine Warnung für alle als Zeugen Geladenen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. März. (W. I. B.) Gutem Vernehmen zu Folge soll eine Vermehrung der Mitglieder des Reichsraths bereits die Kaiserliche Sanction erhalten haben und sollen die Prinzen und Würdenträger dafür designirt sein. Es sollen ferner die Landesvertretungen der 18 Provinzen etwa vierzig Mitglieder in der Weise wählen, daß sie je 3 Kandidaten vorschlagen, von denen je einer als Mitglied des Reichsraths bestätigt werden soll. Die Einberufung des Reichsraths soll eine periodische sein und soll derselbe den Staatshaushalts-Etat festzustellen, Gesetzentwürfen zu prüfen und Eingaben der Landesvertretungen entgegen zunehmen haben. Die erste Versammlung wird schon in den nächsten Monaten erwartet.

London, 1. März, Abends. „Morning Chronicle“ meldet: Der Prinz von Hessen ist mit dem mobilisirten Bataillon zwischen Oesterreich und Rußland nach Petersburg gegangen. Rußland hilft Oesterreich nicht in Italien, indem es mit Frankreich freundschaftlich bleiben will; es wird nur gemeinschaftlich mit Oesterreich in etwaigen Komplikationen an der Donau und in Ungarn handeln.

— (W. I. B.) Der heutige „Morning-Herald“ versichert aus vollkommen verlässlicher Quelle, daß der König von Sardinien am 26. Febr. in Mailand ein Schreiben des Herrn v. Thouvenell erhalten habe, in welchem ausgesprochen worden, daß der Kaiser Napoleon keinenfalls die Vereinigung Toskanas mit Piemont sondern nur die Einverleibung Parmas, Modenas und der Romagna im Austausch gegen Savoyen zulassen werde.

Getreide-Berichte.

Berlin, 2. März. Weizen loco 56—69 Thlr.
Roggen loco 48 1/4—49 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., März 48 1/4—49 1/4 Thlr. bez., Br. u. G., Frühj. und Mai-Juni 48 1/4—48 1/2 Thlr. bez. u. Br., 47 1/2 G., Juni-Juli 48 1/4—1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/4 Thlr. bez.
Gerste, große und kleine 37—43 Thlr.
Hafer loco 26—28 Thlr., Lief. pr. März 27 Thlr. bez., Frühj. 26 3/4 Thlr. Br. und Gd., Mai-Juni 27 Thlr. Br., Juni-Juli 27 1/2 Thlr. bez.
Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—58 Thlr.
Rübsöl loco 11 1/2 Thlr. bez., März und März-April 11 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Br., 11 1/2 G., April-Mai 11 1/2—1 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Br., 11 1/2 Gd., Mai-Juni 11 1/2—1 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Br., 11 1/2 Gd., Sept.-Okt. 11 1/2—1 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 12 Br.
Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br., Lief. 10 1/2 Thlr. Br.
Spiritus loco ohne Faß 16 1/2—1 1/2 Thlr. bez., März und März-April 16 1/2—1 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 16 1/2 Br., April-Mai 16 1/2—1 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 16 1/2 Br., Mai-Juni 17 1/2 Thlr. bez. und Br., 17 G., Juni-Juli 17 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 17 1/2 Br., Juli-Aug. 17 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 17 1/2 Br., August-September 18 Thlr. bez., Br. u. Gd.

der ganze Kasten, wie so viele übergroße Leute, innerlich doch sehr schwach sei und nicht in See werde gehen können. Jedenfalls ist es kein monumentum aere perennius wie sein Nachbar auf dem Lande.

Ueberhaupt hat die Geschichte des Great Eastern, wie die der größten Menschenwerke, etwas Tragisches. Welche Gentilität, welche Ausdauer, welcher Aufwand von Mitteln, welche Begeisterung und viel vorhergesehene Hindernisse, Unfälle, Enttäuschungen. Schon zählt man die Rheber nach Generationen. Als wir am 23. Jan. an ihm vorübersegelten, hatte er seine Flage halbstockt gehiegt zum Zeichen der Trauer über den Tod seines Kapitäns, eines bedeutenden Mannes mit Namen Harrison, der im Hafen kurz vorher mit seiner Gig gekentert war. Mit ihm starb der letzte von den ursprünglichen Unternehmern des Werks. Keiner sollte es auf dem Ocean sehen.

Auch wir haben schon ein Begräbniß hier gehalten. Es war ein armer Seesoldat, der am Nervenfieber gestorben ist. Sein Tod erregte bei Jedermann ein eigenthümliches Gefühl. „Das wäre also der Erste von uns!“ hörte man überall. Die Mannschaft eröffnete sogleich eine Subscription unter sich, um ihm wenigstens die letzte Ehre in reichlicher Weise zu erzeigen. Der Leichenzug war denn auch sehr würdig und erregte allgemeines Aufsehen, aber was das Schönste, er war mehr als ein bloßes Schauegepränge. Die Feier und Rede am Grabe wurde vom Schiffsgeistlichen nach den Gebräuchen der vaterländischen Kirche gehalten, und selbst ein Grabstein wird dem Wanderer noch in späten Jahren die Stelle zeigen, wo der preussische Soldat von der Arcona ruht.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Masticht	4	17	bz	Niedersch.-Märk.	4	91	bz
Amsterd.-Rotterdam	4	70	G	do. Zweigbahn	4	38 1/2	B
Berg.-Märk.	4	73	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48 3/4	bz
do.	4	—	—	Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	111 3/4	bz
Berlin-Anhalt	4	104	G	do. Lt. B.	3 1/2	105 1/4	G
do. Hamburg	4	103 1/4	bz	Oest.-Frz. Stb.	5	131	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	121 1/2	B	Oppeln-Tarnow	4	29 1/2	B
do. Stettiner	4	95 1/2	G	Pr. Wilh. (St. V.)	4	48 1/2	B
Brsl.-Schw.-Fr.	4	81	bz	Rheinische alte	4	81	bz
Brieg-Neisse	4	48 1/2	B	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	121 1/4	bz	do. St.-Prior.	4	—	—
Cos.-Odb. (Wb.)	4	34 3/4	G	Rhein-Nahe	4	42 1/2	G
Ludwigsh.-Bexb.	5	128 1/2	bz	Stargard-Posen	3 1/2	81 1/4	B
Magd.-Wittenb.	4	33 1/2	bz	Thüringer	4	98 3/4	G
Mecklenburger	4	42 1/2	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 3/4	G	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	87	B
Staats-Anl. 1859	5	104 1/2	bz	do. do.	4	95	G
Staats-Anl. 51, 52				Posensche do.	4	100 1/4	bz
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 3/4	bz	do. neue	3 1/2	90 1/4	G
do. 1856	4 1/2	99 3/4	bz	do. do.	4	87 1/2	bz
do. 1853	4	93 3/4	G	Schlesische do.	3 1/2	87 1/4	bz
Staats-Schuldsch.	3 1/2	84 1/2	bz	Westpreuss. do.	3 1/2	81 1/2	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113	B	do. neue	4	89 3/4	bz
Kur- u. N. Schuld.	3 1/2	81 1/2	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93 3/4	bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 3/4	bz	Pommersche do.	4	93 1/4	bz
do. do.	3 1/2	81 1/2	bz	Posensche do.	4	90 3/4	G
Börsenh.-Anl.	103 1/4		G	Preussische do.	4	92 1/4	bz
Kur- u. N. Pfdb.	3 1/2	87 1/2	B	Westph.-Rh. do.	4	93 1/2	bz
do. neue	4	96 3/4	bz	Sächsische do.	4	94	G
stpr. Pfandbr.	3 1/2	81 1/2	B	Schlesische do.	4	93 1/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Masticht	4	59	B	do. IV. Emiss.	4	79 1/2	bz
do. II. Serie	4	49	bz	Niedschl.-Märk.	4	91 1/2	G
Bergisch-Märk.	5	101 3/4	B	do. convert.	4	91	G
do. II. Serie	5	101 1/4	G	do. do. III. Ser.	4	88	bz
do. III. do.	3 1/2	72	B	do. do. IV. Ser.	5	102 1/2	G
Berlin-Anhalt	4	94 1/4	G	Oberschl. Lt. A.	4	91	G
do. do.	5	98	G	do. Lt. B.	3 1/2	78	B
do. Hamburg	4 1/2	102	G	do. Lt. D.	4	84 3/4	B
do. II. Emiss.	4 1/2	—	—	do. Lt. E.	3 1/2	72 1/2	bz
do. Ptsd.-Magd.	4	—	—	do. Lt. F.	4 1/2	88	G
do. Lt. A. B.	4	90 1/4	B	Oesterr.-Franz.	3	252	B
do. Lt. C.	4 1/2	98 3/4	G	Rhein. Pr.-Obl.	4	85	G
do. Lt. D.	4 1/2	97 1/4	B	do. v. Staat gar.	3 1/2	79 1/2	B
do. Stettin	4 1/2	98 1/4	B	Stargard-Posen	4	—	—
do. do. II.	4	83 1/4	G	do. II. Emiss.	4 1/2	—	—
Cöln-Minden	4 1/2	99 3/4	B	do. III. do.	4 1/2	—	—
do. II. Emiss.	4 1/2	102 3/4	B	Thüringer	4 1/2	100 1/2	B
do. do.	4 1/2	85 3/4	B	do. III. Serie	4 1/2	98 1/2	B
do. III. Emiss.	4	82	G	do. IV. do.	4 1/2	95 3/4	bz
do. do.	4 1/2	88 3/4	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	51 1/2	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92	bz
do. Nat.-Anl.	5	57 3/4	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4	G
do. P.-Obl.	4	79 1/2	B	Pfdb. n. i. S.-R.	4	85 3/4	G
do. Eisb.-Loose	—	51 1/2	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	89 1/4	G
do. Bankn. 6. W.	—	75 1/4	bz	Poln. Banknoten	—	86 3/4	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95	G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	83 1/2	G
do. do. 6. A.	5	106	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41 3/4	B
Engl. Anleihe	5	106	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	31	G
Neue do.	5	63 1/2	B	Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	90	—
Russ. Pln. Sch. O.	4	82 1/4	G	Schwed. Pr.-Pfdb.	—	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	132	B	Leipz. Ordb.-Act.	4	55 3/4	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	B	Dessauer do.	4	20 3/4	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	75	B	Oesterreich do.	5	72 1/4	bz
Danziger do.	4	78 1/2	G	Genfer do.	4	26	B
Königsberg do.	4	83	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	81 1/2	B
Posener do.	4	74	B	Berl. Hdl.-Ges.	4	75	G
Magdeb. do.	4	76	B	Schles. Bankv.	4	72 1/4	G
Rostock do.	4	—	—	Waaren-Crd.-Ges.	4	91 1/4	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	82 3/4	B	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrsn. do.	4	98	G	Eisenbahndb.	5	67 1/4	B
Bremer Bank	4	96	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84	bz
Darmstadt do.	4	61 1/4	G	Minerv.-Bgw.-A.	5	29 1/2	bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108 3/4	bz	Fr. Bkn. m. R.	99 3/4	bz
Gold pr. Zollpf.	453 3/4	G	do. o. R.	99 3/4	G
Gold-Kronen	9 2 1/4	bz	Silber pr. Zollpf.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 1. März.)

Amsterdam	kurz	142 1/2	B	Augsburg	2 Mon.	56 22	G
do.	2 Mt.	141 1/2	bz	Leipzig	8 Tage	99 3/4	bz
Hamburg	kurz	150 3/4	bz	do.	2 Mon.	99 3/4	bz
do.	2 Mt.	150 3/8	bz	Frankf. a. M.	3 Mon.	56 24	G
London	3 Mt.	6 18	bz	Petersburg	3 W.	96 1/4	bz
Paris	2 Mt.	79 1/2	bz	Bremen	8 Tage	107 1/4	bz
Wien Oest.	W. 8 T.	75 1/4	bz				
do.	2 M.	74 3/4	bz				

Kirchliches.

Am Sonntag, den 4. März, predigen in den hiesigen Kirchen.

Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 1/2 Ubr.
Herr Konsistorialrath Dr. Richter um 10 1/2 Ubr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Ubr (Jugend-Gottesdienst).

Herr Candidat Wellmann um 6 Ubr Abends.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Ubr hält Herr Konsistorialrath Dr. Richter.

Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boyen um 9 Ubr.
Herr Candidat Görde um 1 1/2 Ubr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Ubr hält Herr Pastor Boyen.

Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Pred. Dr. Romberg um 9 Ubr.
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Ubr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 1/2 Ubr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Ubr hält Herr Prediger Friedrichs.

Peter-Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9 Ubr.
Herr Prediger Harder um 2 Ubr (Jugend-Gottesdienst).
Die Beichte am Sonnabend um 1 Ubr hält Herr Superintendent Hasper.

Sertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Ubr.
Herr Prediger Köhn um 5 Ubr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Ubr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Torney im Schulhause: Herr Prediger Hildebrandt um 6 Ubr Abends.

In Kupfermühl: Herr Prediger Harder um 10 1/2 Ubr (Feier des heil. Abendmahls).

In Bredow: Herr Pred. Hoffmann um 10 Ubr.

In Grabow: Lesegottesdienst um 2 1/2 Ubr.

Aufgeboten

am Sonntag, den 26. Februar zum ersten Male:

Schloß-Kirche:
Herr Carl Emil Oscar Debeau, Kaufmann hier, mit Jungfr. Clara Emmeline Koenig zu Schwedt, Tochter des zu Neu-Damm verst. Kaufmanns Ludwig Koenig.

Herr Wilhelm Franz Andreas Nördling, Schuhmachermeister hier, mit Anna Theresie Marie Schiers hier.

Jacobi-Kirche:
Herr Theodor Ernst Richard Röttger, Lehrer an der Friedrich-Wilhelms-Schule hier, mit Jungfr. Marie Dorothea Caroline Henning hier.

Herr Carl Friedrich Behrenbruch, Klempnermstr. hier, mit Jungfr. Emilie Charl. Ernest. Schulze hier.

Herr Hermann August Theodor Barth, Commissionsrath hier, mit Jungfr. Marie Louise Fleischmann hier.

Herr Ernst Friedr. Wilh. Reinte, Restaurateur hier, mit Jungfr. Auguste Henriette Friederike Sophie Stadi hier.

Herr Albert Carl Julius Richter, herrschaftlicher Koch in Berlin, mit Helene Sophie Emilie Bastrow daselbst.

Joh. Friedr. Ludw. Robert, Arbeitsm. hier, mit Wilhelmine Christ. Carol. Böhn hier.

Carl Friedr. Wilh. Dreiss, Arbeitsm. hier, mit Caroline Friederike Wilhelmine Schulz hier.

Johannis-Kirche:
Herr Gustav Louis Schwahn, Bäckermeister hier, mit Jungfr. Anna Elise Höpfer hier.

Peter-Pauls-Kirche:
Herr Carl Ferdinand Alexander Nidel, Schiffskapitain in Grabow, mit Jungfr. Emma Christiane Sophie Pringsberg in Hamburg.

Herr Björn Alfred Noorth, Schiffskapitain aus Rongs-Elf in Schweden, mit Jungfr. Marie Albertine Elisabeth Kersten in Remis.

Carl August David Böttcher, Buchbindermeister in Rönitz, mit Albertine Charlotte Christiane Sanert daselbst.

Sertrud-Kirche:

Carl Daniel Christian Lessertbin, Gelbkleber-geselle hier, mit Auguste Friederike Wilhelmine Hoffmann hier.

Carl Ferdinand Julius Kahle, Schneider hier, mit Louise Henriette Kuwatsch hier.

Angekommene Fremde

am 2. März.

Hotel de Prusse: Rittergutsbes. und Land-schafts-Deputirter v. Armin a. Heinrichsdorff. Geh. Rath Excell. v. Lecog u. Diener, Ingenieur Balke, Dr. Vossberg aus Berlin. Rittergutsbes. Leutner a. Garz. Gutsbes. Hierbold aus Sarnow, Coste aus Brunsfelde, v. Petersdorff aus Nebelkow. Kaufm. Ayton a. New-Castle, Röcher a. Düsseldorf, Eichner aus Magdeburg.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 18. d. Mts., in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 21. Januar cr., stattgehabten öffentlichen Auslosung der am 1. Juli d. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission unserer Gesellschaft sind folgende Nummern:
29. 40. 51. 70. 86. 165. 213. 437. 469. 560. 596. 738. 801. 914. 969. 1053. 1068. 1277. 1379. 1384. 1422. 1519. 1588. 1698. 1797. 1964. 2163. 3426. 3617. 3625. 3652 und 3756 gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber der diese Nummern führenden Obligationen den Kapitalbetrag derselben mit je 200 Thlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen abzugeben, indem wir bemerken, daß nach §. 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelosten Obligationen mit dem 1. Juli cr. aufhört.

Gleichzeitig machen wir hiermit noch bekannt, daß von den bereits früher ausgelosten Obligationen die Nummern:
646 mit Coupons 7/12 — 1475 mit Coupons 9/12 — 1178. 1297. 1347 und 1876 mit Coupons 11/12 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 22. Februar 1860.

Directorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.

Conservatorium der Musik in Berlin.

Am 2. April beginnt ein neuer Cursus für Theorie, Composition, Klavier, Violine, Orgel, Gesang, Italien. Der Unterricht wird von den ausgezeichnetsten Lehrern, den Herren von Bülow, Becker, Blumner, Brissler, Golde, Kroll, Kolbe, Kriger, Otto, Sabbath, Schwantzer, Oertling, Ulrich, Weitzmann ertheilt.

Im Klavierfach unterrichtet als erster Lehrer der berühmte Virtuose, Königl. Hofpianist Herr Hans von Bülow, Theorie und Contrapunkt sind durch den vorzüglichen Theoretiker Hr. Musik Dir. Weitzmann vertreten. Freie Composition lehrt der durch Sinfouren rühmlichst bekannte Componist Hr. Hugo Ulrich. Das Gesangfach fällt dem Unterzeichneten und den trefflichen Gesanglehrern Herren Otto und Sabbath zu. Das Programm ist durch alle Buch- u. Musikalienhandlungen und durch den Unterzeichneten gratis zu beziehen.

Julius Stern, Königl. Musikdirector.

Auktionen.

Am 20. März d. J. Morgens von 9 Uhr ab sollen auf dem Dominio Boddow bei Bräffow in der Ufer-mart, 35 Stück junge starke Ziegen, aus freier Hand im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Fl. 200,000
Hauptgewinn.

Am 1. April

Fl. 200,000
Hauptgewinn.

findet die 8te Gewinnziehung der k. k. Oesterreichischen Credit-Eisenbahnloose statt, in welcher 2100 Gewinne von Fl. 200,000, 40,000, 20,000, 4000, 2000, bis abwärts Fl. 125 zum Vorschein kommen müssen.

Zu diesem ebenso großartigen als soliden Anlehen empfiehlt unterzeichnetes Handlungsbaus Loose, für obige Ziehung gültig, zu 3 R. Stück, 11 Loose zu 30 R., unter Zusage der promptesten und sorgfältigsten Bedienung.

Ziehungslisten nach erfolgter Verlosung, sowie Pläne und jede nähere Auskunft stehen Jedermann mit Vergnügen gratis zu Diensten.

Rudolph Strauss in Frankfurt am Main.



Hamburg-Amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft

direct von Hamburg nach New-York

vermittelt der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: I. Cajüte Pr. Ort 150, II. Cajüte Pr. Ort 100, Zwischendeck Pr. Ort 50, Beköstigung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe

am 1. und 15. jeden Monats nach New-York, und

15. April, 15. Mai, 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.

Avertissement!

Der Defonom Carl Jaenide, Sohn der zu Sandow verstorbenen Amtmann Carl August Jaenide-schen Eheleute, welcher sich seit dem Jahre 1848 oder 1849 aus Sandow entfernt und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer werden hiermit zu dem auf

den 12. Juli 1860,

Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine mit der Auflage vorgeladen, sich vor oder in diesem Termine bei uns persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls der Defonom Carl Jaenide für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten legitimirten Erben zugesprochen werden wird.
Reppen, den 28. September 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission II.

Zu verkaufen.

Ich bin Willens mein neu erbautes Haus, Kupfermühle, Bredower Antheil No. 76, aus freier Hand billig zu verkaufen.
W. Neujahr.

Ein kleines Vng-Geschäft ist hieselbst in einer lebhaften Gegend, unter annehmbaren Bedingungen, zu verkaufen. Käufer belieben ihre Adresse unter D. H. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verkauf einer Conditorei.

In einer voll- und verbreiteten Provinzial-stadt Vorpommerns mit reicher Umgegend, ist eine vollständige und gut eingerichtete Conditorei mit vorzüglicher Rundschaft Familien-verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen.
Adressen unter B. 4 befördert die Exp. d. 3tg.

Von frischen Gemüsen

empfehle:

Stangen-Spargel, Blumenkohl, Rosenkohl, Carotten und Teltower Rüben, so wie auch Champignons und lebende Krebse.

J. F. Krösing,
Schubstraße No. 29.

Frei vor die Thür.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasirte Stein-Röhren,

von 2-18 Zoll Durchmesser,

zu Wasserleitungen jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu Durchlässen bei Wegen, Chausseen, Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu Gas- und Wärme-Leitungen für Wohnhäuser, Fabriken und Orangerien; zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren.

Die Vorzüge, welche diese glasirten Stein-Röhren gegen eiserne Röhren haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen:

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten Stein-Röhren in Folge ihrer Glasur kein Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40-100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die Haupt-Niederlage dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur Fabrik-Preise, und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies neue und vorzügliche Fabrikat angelegentlichst.

G. Borek & Co.,

landwirtschaftliches Commissions-Geschäft

Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Zu Ausstattungen

empfehlen wir unser aufs Vollständigste assortirte

Leinen-Waaren-Lager und Lager fertiger Wäsche

zu den solidesten Preisen.

SALOMON & HIRSCHFELD,

Breitestraße 41, vis-a-vis drei Kronen

Von den so schnell vergriffenen

Piqué-Kragen mit Manchellen,

à 10 Sgr.,

in weiß und bunt, empfangen wieder

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Apotheker-Waaren, Wurzeln, Kräuter ätherische Oele, Essenzen, Harze und alle ins Technische einschlagende Artikel, Chemicalie für Fabriken und Gewerbetreibende,

Maler-Waaren und Farbwaaren,

Farben zur Porzellan-Malerei,

Lacke und Firnisse,

Medizinische und Toiletteseifen,

Pomaden und Haaröle,

Artikel zur Wäsche,

Chinesische Thees und feine Vanille in allen Qualitäten,

Chocoladen aus renommirtesten Fabriken,

Lager von pharmaceutischen und physikalischen Geräthschaften, als

Probegläser, Porzellanschalen, Mörser und Trichter,

Lager in Korbstöpfeln jeden Calibers,

Zinte, Stahlfedern und Siegellack,

Lager von Pulver und Schroot in allen Nummern,

En-gros Lager von feinen Havanna, Bremer u. Hamburger Cigarren

empfehlen billigt

MATTHEUS & STEIN,

Breitestraße No. 17.

Rechten weißen Zuckerrübensamen

empfangen von Herrn Carl Schobbert in Queblinburg in Commission und offeriren selben billigt.

G. Borek & Co.,

landwirtschaftliches Commissions-Geschäft

Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13,
am Hofmarkt.

Louisenstr. 13,
am Hofmarkt.

empfehlen Concert und Stubflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Boigt in Paris, Wercklin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Beckstein in Berlin, J. G. Jrmier in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Jena.

Gesammelte Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Vermischte Anzeigen.

Stroh-Hüte

zur
Wäsche u. zum Modernisiren

nehmen entgegen

M. Joseph & Co.,

Rohlfmarkt 1.

Groß wird in einer Stunde aus Händen und Füßen ganz sicher und unfehlbar beseitigt. An Gicht und Schwerhörigkeit leidende Personen kann eine erfolgreiche heilsame Sache mitgetheilt werden. Auf franco Briefe ertheile ich diese Mittel ganz unentgeltlich gegen Ersatz der Insertionsgebühren.

R. Richter in Braunschweig.

Das Wechselfieber, gewöhnlich kaltes Fieber genannt sowie die Krankheit des Bettbarnens heilt, geküßt auf vielfährige Erfahrungen, in der kürzesten Zeit, gegen billiges Honorar.

Raunhof bei Leipzig.

E. Heinze,

pract. Arzt und Geburtshelfer.

Geldangebot.

Capitalien in jeder Höhe zu soliden Zinsen werden ausgeliehen, Wechsel discountirt. — Briefe franco.

F. A. Dodgson & Sohn, London.

Eine Wohnung von 2-3 Stuben nebst Zubehör wird von einer Dame zu mieten gesucht. Näheres Königsplatz Nr. 4, 2 Treppen hoch.

Fortepianos sind zu vermieten
gr. Domstraße Nr. 24.

Bitte zu beachten!

Oberhemden, sowie auch andere Wäsche wird sauber genäht und gefädelt Hofmarktstr. 7, 3 Tr.

Zwei oder drei jungen Leuten, die die hiesigen Schulen besuchen wollen u. weisen zum 1. April eine Pension bei liebevollen Leuten (Kaufmann) nach

M. Grassmann's Buchhandlung.

An meinem gründlichen Schneiderunterricht können noch einige junge Damen Theil nehmen.

Louise Thiele,

Louisenstraße No. 14-15, 4 Tr.

Vermietungen.

Louisenstraße No. 4

ist eine Wohnung im Hinterhause, von 4 Stuben nebst Küche, Kammern, Kellerraum und Bodenkammern, 1 Treppe hoch, zum 1. April d. J. zu vermieten. Der Preis ist monatlich 10 Thaler.

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April Grabow, Oberstraße 12, zu vermieten. Das Nähere beim Wirth daselbst.

1 möblirte Stube ist für 3 Thaler zu vermieten
Reißschlägerstraße 11, 3 Tr.

Gr. Kastadie No. 100 ist die 3. Etage des Vorderhauses, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Mädchenkammer, zu vermieten.

Im Banquier Abel'schen Hause am Henmarkt sind die von der Germania bisher benutzten Räume, bestehend aus 4 Stuben, Schlafstube, Küche u. zum 1. April d. J. anderweitig zu vermieten.

4 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr. hoch, sind zum 1. April zu vermieten Lindenstraße 5.

Louisenstraße 26, 2 Treppen hoch, sind möblirte Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, zu vermieten.

2 Stuben, Kammer und Küche sind zum 1. April zu vermieten Fußstraße Nr. 9.

Ein anständiges Mädchen findet Wohnung Pelzerstr. 8, 2 Tr. hoch.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermieten. Linden- u. Artilleriestraßen-Ecke 14, beim Hausverwalter.

Schulzenstraße Nr. 5

ist die 2. Etage zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Eine Stube nebst Cabinet ist Schulzenstraße 30 zu vermieten.

Dampfschiffbockwerk 4 ist eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst Cabinet und Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Fischmarkt 7 sind zum 1. April 2 Wohnungen von 3 und 2 Stuben zu vermieten. Näheres unten im Posamentier-Laden.

Zwei Stuben nach vorne sind zum 1. April zu vermieten Fischerstraße No. 20.

Ein geräumiger Wohnkeller ist zum 1. April zu vermieten Frauenstraße 50.

1 Wohnung aus 3 Stuben, 1 Cabinet u. Küche Heiligegeiststr. 2, 1 Tr. nach vorne, zu vermieten.

Frauenstraße 20 ist zum 1. April ein Comtoir, parterre belegen, zu vermieten.

Paradeplatz 6 ist eine möbl. Hinterstube, 1 Tr. hoch, zu vermieten.

Ein Laden nebst allem Zubehör ist zu vermieten Wallstraße Nr. 20.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann anständiger Eltern, der Tertia eines Gymnasiums besucht, wünscht zum 1. April in einem Galanterie- oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling. Hierfür Respektirende wollen ihre Bedingungen gefälligst an den Kaufmann S. Gleich in Treptow a. N. gelangen lassen.

Ein junger Mann (Thüringer) der seine Lehrzeit in einem Colonial-Waaren-Geschäft beendete und seit einem Jahre in einem Gros-Geschäft, verbunden mit Commission, Incasso und Expedition als Commis servirte, sucht zum 1. April c. in einem ähnlichen Geschäft Placement. Hierfür Respektirende Herren belieben sich gefälligst an Herrn Reinhold Hef, Col.-R.-G. in Erfurt zu wenden.

Ein junger Mann, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, mit guter Handschrift, sucht auf einige Stunden täglich angemessene Beschäftigung.

Gefällige Adressen werden unter der Bezeichnung F. K. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Zwei Knaben mit guten Schulkenntnissen werden zur Ausbildung als Schriftseher verlangt von

R. Grassmann's

Buchdruckerei.

Ein junger Mann, Sohn anständiger Eltern, der die Landwirtschaft erlernen will, findet eine Stelle. Näheres bei

G. Borek & Co.,

Frauenstr. No. 5.

2 Wirthschafterinnen, die eine für hier, die andere nach außerhalb, werden verlangt durch

Fr. Fildeschow,

gr. Wollweberstr. 67, Sprechst. von 1-3 Nachm.

Eine Kinderfrau, die sechs Jahre bei einer Herrschaft dient, sucht zum 2. April eine andere Stelle.

Näheres Paradeplatz 23, par.

Eine tüchtige Wirthschafterin findet zu Ostern eine Condition auf dem Lande. Adressen unter L. v. W. befördert die Redakt. d. Bl.

Eine gesunde, kräftige Amme sucht einen Dienst. Näheres Schiffbaustraße 12, par. a. d. H.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang):

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr. II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantom Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantom Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Borm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr. Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Borm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 30 M., II. Zug 3 U. 3 M. Am., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Am.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.

Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Am.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.

Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.

Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Borm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.?

Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. A.

Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.

Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.

Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Uckermark 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gültow 12 U. Nachts.

(Ankunft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gültow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.

Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenpost aus Pölitz (Stralsund) 1 U. 5 M. Am.

Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. A.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.

Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.